

Per E-Mail an

SVP Ebikon
Herr Stefan Bühler
Präsident
Neubühl 1
6030 Ebikon

Ebikon, 20. Januar 2021

Offener Brief vom 4. Januar 2021: Vorschläge zum neuen Budget 2021

Sehr geehrter Herr Bühler
Sehr geehrte Mitglieder der SVP Ebikon

Für den offenen Brief vom 4. Januar 2021 danken wir Ihnen bestens. Der Gemeinderat stellt fest, dass die herausfordernde finanzielle Situation der Gemeinde Ebikon auch die SVP Ebikon beschäftigt. Dass die SVP Ebikon generell eine kritische Haltung gegenüber verschiedenen Budgetpositionen der Gemeinde und deren Rechnungsabschlüsse einnimmt, ist dem Gemeinderat bekannt. Mit Ihrem Schreiben vom 4. Januar 2021 unterbreiten Sie dem Gemeinderat konkrete Vorschläge zum neuen Budget 2021. Nachfolgend nehmen wir gerne summarisch dazu Stellung.

1. Optimierungsvorschläge betreffend Erfolgsrechnung

Die Gemeindeverwaltung ist eine dynamische Organisation, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben komplexe Systeme und Prozesse unterhält und optimal aufeinander abstimmt. Dazu gehört der Einsatz von personellen Ressourcen genauso wie die stetige Hinterfragung und Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation. Um den Ansprüchen an eine moderne und effiziente Organisationsführung – aber auch jener unserer internen und externen Anspruchsgruppen – gerecht zu werden, setzt die Gemeinde auf eine verhältnismässige und gezielte IT-gestützte Prozessgestaltung. Dass diese unsere Arbeit nicht nur professionalisiert, sondern auch vereinfacht und arbeitsintensive Prozesse beschleunigt, ist allgemein hin unbestritten.

Dass die Verwaltungskosten der Gemeinde Ebikon im Quervergleich unterdurchschnittlich sind, bekräftigt uns in unserem Selbstverständnis, dass die Organisation der Gemeindeverwaltung seitens Gemeinderat und Geschäftsleitung weitsichtig, nach Treu und Glauben und im Interesse der Ebikoner Bevölkerung gestaltet wird. Hierzu gehörte auch die Pensenerhöhung des Gemeinderats. Wie sich unmissverständlich zeigte, wurden die Pensen der Gemeinderäte bei der Einführung des Geschäftsführungsmodells zu tief angesetzt. Eine seriöse Amtsführung war mit den ursprünglich festgelegten Pensen schlicht nicht möglich. Auch mit den erhöhten Pensen fallen bei sämtlichen Gemeinderatsmitgliedern beachtliche Überstunden an, die nicht abgegolten werden. Wir sind einig mit Ihnen, dass Gemeinderäte

oder Geschäftsleitungsmitglieder mit einem Kadervertrag keinen Anspruch auf die Auszahlung von Überstunden haben. Nicht einverstanden sind wir hingegen mit Ihrem Vorschlag, den Mitgliedern des Kaderns Ferientage zu streichen. Auf Erholung und Ferien haben sämtliche Arbeitnehmenden – aus guten Gründen – einen gesetzlichen Anspruch. Im Kontext der Einführung eines Einwohnerrats können wir jedoch politisch diskutieren und seriös abklären, wie die zukünftigen Gemeinderatsspenden festzulegen sind.

Weniger zielführend erachten wir hingegen die Diskussion über die Mandate der Gemeinderatsmitglieder. Der Gemeinderat hat bis anhin das strategische Ziel verfolgt, in wichtigen Verbänden aktiv ein Vorstandsmandat zu suchen, da die Interessen der Gemeinde in dieser Form am aktivsten eingebracht werden können. Die Gemeinderäte haben von Amtes wegen keinen Anspruch auf Einsitz in solchen Gremien. Die Gremienmitglieder werden von den Delegiertenversammlungen aufgrund ihrer spezifischen Kompetenzen und beruflichen Erfahrungen gewählt. Dass bei den von Ihnen genannten Organisationen ein Gemeinderatssamt den Weg zu einem Mandat ebnet, ist unbestritten. Entscheidend für die Wahl sind jedoch die fachlichen und persönlichen Kompetenzen. Dies ist ein grosser Unterschied zu Einsitzen in Organisationen von Amtes wegen. Und so ist dem Gemeinderat auch keine andere Gemeinde bekannt, in welcher Gemeinderäte, welche ihre Gemeinderatstätigkeit im Nebenamt ausführen, ihre Einkünfte aus Mandaten der Staatskasse zuführen. Auch diese Diskussion kann im Kontext mit der Revision der Gemeindeordnung innerhalb der Spezialkommission geführt werden.

Der von Ihnen beobachtete Stellenausbau im Umfang von acht Vollzeitstellen seit 2014 hat tatsächlich stattgefunden. Um diesen Zuwachs im Stellenetat qualitativ beurteilen zu können, reicht eine rein quantitative Aussage über die zusätzlichen Stellenprozente nicht. Die Welt hat sich seit dem Jahr 2014 verändert. So wuchs die Bevölkerungszahl in dieser Zeitspanne um über zehn Prozent. Was das für Folgen auf die (gebundenen) Aufgaben der Gemeinde hat, ist uns allen bekannt. Die Ansprüche an die Gemeinde sind gestiegen und die Komplexität der Aufgaben- und Problemstellungen hat zugenommen. Zudem hat die Gemeinde in dieser Zeit zusätzliche Aufgaben für andere Gemeinden übernommen, selbstverständlich unter Weiterverrechnung der entsprechenden Vollkosten. Dazu gehören zum Beispiel die Finanzbuchhaltung Honau, die JUFA Rontal, die Sozialabteilung Dierikon, die Musikschule Rontal oder das Alimenteninkasso für die Seegemeinden. Nur dank den erwähnten organisatorischen und technischen Massnahmen konnte ein weiterer Stellenausbau vermieden werden. Und schliesslich sei darauf hingewiesen, dass die Controlling-Kommission die Stellenentwicklung jedes Jahr kritisch prüft und mit dem Gemeinderat bespricht. Im von Ihnen aufgeworfenen Zeitraum wurde der zugesprochene Stellenetat nie ausgereizt.

Der Gemeinderat unterstützt den Vorschlag der SVP, dass Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinigungen immer wieder zu prüfen und das Kosten/Nutzen-Verhältnis kritisch zu hinterfragen sind. So haben wir im Jahr 2019 eine derartige Prüfung vorgenommen und in Absprache mit der Controlling-Kommission die Mitgliedschaften in der Metropolitankonferenz, beim Schweizerischen Gemeindeverband, der Sedelkonferenz und der RKK mit allen Konsequenzen gekündigt. Selbstverständlich werden die Mitgliedschaften der Gemeinde auch weiterhin periodisch überprüft.

2. Optimierungsvorschläge betreffend Investitionsrechnung

Die Gemeinde Ebikon muss ihre Investitionen aufgrund der gegebenen Budgetsituation zwangsläufig priorisieren. Eine Redimensionierung ist unvermeidbar, zumal für die ursprünglich geplanten Investitionen nicht nur die finanziellen Mittel fehlen, sondern auch die personellen Ressourcen. Insofern wird einem wesentlichen Anliegen Seitens der SVP zwangsläufig nachgekommen.

An der Umgestaltung des Eingangsbereichs im Gemeindeshaus halten wir fest. Durch die Zusammenlegung der Bereiche Einwohnerkontrolle und Empfang werden personelle Optimierungen in der Höhe von rund 20 Stellenprozent erreicht. Dies entspricht unserem Auftrag zur stetigen Optimierung unserer Organisation und bringt mittelfristig grössere Einspa-

rungen als Kosten. Die Kundenlenkung vor Ort wird verbessert. Besucherinnen und Besucher gelangen auf direkten Weg zu ihren gewünschten Ansprechpersonen aus den unterschiedlichen Fachbereichen.

Auch die Umgestaltung des Rütihof-Areals wird angepasst. Von den ursprünglich vorgesehenen CHF 550'000 bleiben noch CHF 100'000 für die Einrichtung einer öffentlichen Grillstelle. Mit den Initianten der Rütihof-Initiative finden gegenwärtig Gespräche statt, um eine für alle Beteiligten tragfähige Lösung zu finden.

Die von Ihnen erwähnte Gerätehalle auf dem Risch-Areal dient dem Werkdienst als Geräte- und Materialeinstellhalle. Über die Wintermonate wird die Halle jedoch freigeräumt, um den Ebikoner Wagenbauer einen Ort für ihr Handwerk zur Verfügung zu stellen. Da die Fasnacht dieses Jahr coronabedingt ausfallen wird, besteht derzeit kaum Nutzungsbedarf der Gerätehalle durch die Wagenbauer. Ausserdem halten wir fest, dass auch Beschaffungen des Werkdiensts strenge Wirtschaftlichkeitsprüfungen standhalten müssen und dass auch hier sehr haushälterisch mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln umgegangen wird.

3. Optimierungsvorschläge auf der Einnahmenseite

Wir teilen Ihre Ansicht, dass auch auf der Einnahmenseite Anstrengungen unternommen werden müssen, um zu einem ausgeglichenen Budget zurückfinden zu können. So hat der Gemeinderat der Stimmbevölkerung immer unmissverständlich aufgezeigt, dass es sich beim Defizit der Gemeinde Ebikon um ein strukturelles Problem handle – eines, welches gesamtheitlich angepackt werden muss und nicht alleinig mit zusätzlichem Spardruck oder Effizienzsteigerungsmassnahmen gelöst werden kann.

Auch die Entwicklung der Gemeindeeinnahmen verstehen wir als Produkt eines komplexen Zusammenspiels: Wenn wir es schaffen, die Attraktivität von Ebikon für bestehende und zukünftige Einwohnerinnen und Einwohner, für Gewerbetreibende und Dienstleistungsunternehmen zu steigern, dann können wir nicht nur die Bevölkerungsstruktur optimieren, sondern damit einhergehend auch die Einnahmesituation. Ebikon soll und muss sich qualitativ entwickeln, um diese Attraktivität ausstrahlen und die gewünschten Bevölkerungsgruppen binden bzw. gewinnen zu können. Dafür brauchen wir eine weitsichtige und mutige Politik, eine professionelle Verwaltung, attraktivitätsfördernde Entwicklungsprojekte, Vertrauen in die Institutionen und Gestaltungswillen.

Auch die von Ihnen angesprochene Wirtschaftsförderung ist von grosser Bedeutung für eine prosperierende Gemeinde. Dass in diesem Bereich noch nicht alle Massnahmen umgesetzt werden konnten, ist mitunter auf die bereits ausgeführte Ressourcensituation zurückzuführen. Wir sind uns jedoch einig, dass die Wirtschaftsförderung einen hohen Stellenwert in der Gemeinde haben muss. Wirtschaftsförderung bedeutet u.a. Vertrauen aufbauen und Beziehungen zu pflegen. In jüngster Vergangenheit wurden deshalb folgende Massnahmen umgesetzt:

- Begrüssungsschreiben an neu angesiedelte Firmen
- Online-Plattform auf ebikon.ch mit einem kleinen Gewerbemarkt
- Netzwerkpflge mit der Kantonalen Wirtschaftsförderung und anderen Partnern
- Organisation von eigenen Anlässen, z.B. Gewerbefrühstück
- Individuelle Gespräche mit Unternehmen wie Schindler oder Mall of Switzerland

Die Bemühungen und Aufwände in der Wirtschaftsförderung sind somit als langfristige Engagements zu verstehen, deren Nutzen sich ebenso langfristig auszahlt. Wir sind bestrebt, unsere Aktivitäten im Bereich der Wirtschaftsförderung auszubauen. Bedauerlicherweise stellen wir aber auch fest, dass Entwicklungsprojekte nicht nur auf Unterstützung stossen und zum Teil massiv bekämpft werden. Dies führt zu Verunsicherung bei Investoren und Gewerbetreibenden, wie aktuelle Rückmeldungen zeigen. Die Herausforderung, in einem wenig entwicklungsfreudigen Umfeld neue Betriebe anzusiedeln, ist deshalb gross.

Dass eine transparente und bedürfnisgerechte Kommunikation die Attraktivität einer Gemeinde steigert, sieht der Gemeinderat genauso wie Sie. Um dem Informationsbedürfnis der Bevölkerung, der politischen Organisationen, der Wirtschaft und allen anderen Anspruchsgruppen gerecht zu werden, unterhält der Gemeinderat eine vielseitige Kommunikationsstrategie. Neben der umfassenden Medienarbeit und der Kommunikation über News auf ebikon.ch setzen wir auf unterschiedliche Kommunikationskanäle, um möglichst alle Anspruchsgruppen zu erreichen: Von der Gemeindepublikation im Rontaler über den Management Letter (beides externe Kanäle) bis hin zum internen Mitarbeitermagazin «ebikon vernetzt». Um die Arbeitgeberkommunikation zu optimieren und der Gemeinde in Zukunft einen einfacheren Zugang zu den hart umkämpften Fachkräften zu ermöglichen, lancierten wir unlängst die Arbeitgeberwebsite jobs.ebikon.ch. Wie Sie wissen, überarbeiten wir zudem auch unsere Webseite ebikon.ch. Ziel der Überarbeitung ist es, die Informationsdichte zu reduzieren und die Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen. Und schliesslich prüfen wir, auf welchen Sozialen Medien wir künftig präsent sein wollen.

Das Ertragspotenzial der gemeindeeigenen Immobilien wird etwas überschätzt. Unser Immobilienportfolio besteht hauptsächlich aus Verwaltungsvermögen, welches zur Ausübung der Verwaltungstätigkeiten dient (Gemeindehaus, Schulanlagen etc.). Immobilien, die dem Finanzvermögen zuzuordnen sind, werden konsequent bewirtschaftet. Das bestätigt auch die vor kurzem durchgeführte Analyse. Diese kam zum Schluss, dass das Finanzvermögen im Bereich Immobilien optimal bewirtschaftet wird. Die Liegenschaft Löwen bildet hier eine Ausnahme. Diese wurde als strategische Landreserve vorausblickend auf die Zentrumsentwicklung erworben. Sie wird als Zwischennutzung kostendeckend betrieben.

Im Rahmen der Erarbeitung der Finanzstrategie wurde die finanziell herausfordernde Ausgangslage der Gemeinde detailliert aufgearbeitet. In diesem Zusammenhang stellten wir bei verschiedenen Aufgabenbereichen Benchmarks zu anderen Gemeinden her. Mit Ausnahme der Sozialhilfequote (welche bei einer Agglomerationsgemeinde naturgemäss höher ist) und dem Steuerfuss (welcher in Ebikon eher tief angesetzt ist) sowie der Steuerkraft (sinkend im Vergleich mit anderen Gemeinden) zeigt die Analyse, dass Ebikon sehr kompetitiv unterwegs ist. Dies ist sicherlich unter anderem auch auf die vorgenommenen Sparmassnahmen und Optimierungen der letzten Jahre zurückzuführen. Allerdings zeigt genau diese Ausgangslage auch, dass der Handlungsspielraum begrenzt ist, weil viele Möglichkeiten bereits ausgeschöpft wurden. Trotzdem sind wir bestrebt, im Rahmen der Massnahmenarbeit, welche auf die Verabschiedung der Finanzstrategie folgt, noch weitere Bereiche zur Entlastung des Budgets zu identifizieren. Dass wir momentan aufgrund des budgetlosen Zustands in diesen Arbeiten blockiert sind, bedauern wir.

Abschliessend wollen wir festhalten, dass das vom Gemeinderat erarbeitete Budget 2021 in seiner ersten Fassung von der Controlling-Kommission einstimmig abgenommen wurde. Dass in der Controlling-Kommission sämtliche Ortsparteien – mit Ausnahme der Grünen – vertreten sind, führt zwangsläufig zu einer kritischen und tiefgehenden Auseinandersetzung mit den vorliegenden Geschäften. Der Gemeinderat schätzt diesen kontroversen Austausch sehr und erachtet es als Bereicherung, dass die politischen Kräfte in dieser Breite abgedeckt sind. Darüber hinaus steht der Gemeinderat den Parteien jederzeit für einen persönlichen Austausch zur Verfügung.

Für Ihre fundierte Auseinandersetzung mit dem Budget 2021 und die verschiedenen Vorschläge danken wir Ihnen nochmals bestens. Wir freuen uns, mit der SVP Ebikon weiterhin einen konstruktiven Dialog zu führen.

Freundliche Grüsse

Gemeinderat Ebikon



Daniel Gasser
Gemeindepräsident



Roland Baggenstos
Gemeindeschreiber